Preisfeier | Javier Hagen und sein Walliser Kulturpreis 2013: «Den Preis verdanke ich vielen Menschen»

Ein Fragender will Neugier wecken

BRIG-GLIS | Wie reagieren Mongolen wohl auf einen Schweizer Jodel? So wie viele von uns, wenn wir zum ersten Mal Javier Hagens Neuer Musik unser Ohr leihen? Also Kopfschütteln und hilflos sich fragend?

Etwas, das hierzulande seltsam töne, zähle anderswo zur Hochkultur, bemerkte Javier Hagen, der «Reisende in Sachen Neue Musik» am Donnerstagabend im Zeughaus Kultur in Brig-Glis.

«Ich bin ein Fragender»

Javier Hagen, Walliser Kulturpreisträger 2013

Er tat dies während der Feier, an welcher der Kanton Wallis den Kultur- und Spezialpreis sowie die Förderpreise verlieh. Zum Zuge kamen nebst Javier Hagen – er erhielt den Walliser Kulturpreis – das Oberwalliser Kellertheater mit dem Spezialpreis sowie die Musikerin Sarah Brunner, der Videokünstler Samuel Dématraz und der Schauspieler Léonard Bertholet, die mit Förderpreisen ausgezeichnet wurden.

Mit diesen Preisen ehre der Kanton Wallis Kulturschaffende, die den Mut hätten, neue und ungewohnte Wege zu gehen, bemerkte Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten in ihrer Festansprache. Und sprach von einem «speziellen Abend».

«Wichtig ist die Haltung, mit welcher man…»

Marlène Rieder von der «plattform kultur wallis» und WB-Journalist Sebastian Glenz führten nicht nur auf unterhaltsame, sondern selbstverständlich zweisprachige Art und Weise durch den Abend. Womit die beiden vor «vollen Rängen» im Zeughaus Kultur denn auch auf gutes Echo stiessen.

Ob er sich als Musiker oder als Forscher empfinde – dies eine Frage, die Moderator Sebastian Glenz an Javier Hagen richtete. «Ich bin ein Fragender», lautete die Antwort des Walliser Kulturpreisträgers 2013. Und dieser wies hin auf die Offenheit, die es brauche. Wozu eine gesunde Portion Neugier notwendig sei.

«Wichtig ist die Haltung, mit welcher man einem Gegenüber entgegentritt», betonte Javier Hagen. Also der Respekt vor dem Fremden, dem Ungewohnten und Neuen.

«Neues macht erst mal Angst»

Ob Javier Hagen versteht, dass hierzulande manche Leute Schwierigkeiten mit seiner Gesangskunst bekunden? Chinesisch sei auch schwierig – und dennoch sprächen viel mehr Leute Chinesisch als Oberwalliser Dialekt, konterte der Sänger und fand: «Neues macht erst mal Angst.»

Kostproben seines breit gefächerten Könnens – zum einen mit der Formation «UMS 'n JIP», zum andern mit dem Oberwalliser Volksliederchor – zeigten das Wirken von Javier Hagen auf. Wie denn der Ausgezeichnete seinen Preis einordnete? «Dieser Preis ist nicht alleine für mich, den verdanke ich vielen Menschen», sagte er und wünschte sich, dass «Werte, die nicht nur ökonomisch sind, mehr geschätzt würden».

«Das Wallis ist offen und modern»

In ihrer Festansprache – diese hätte ruhig etwas persönlicher ausfallen können – dankte die zuständige Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten den Geehrten für ihren Einsatz im Dienste der Kultur. «Das Wallis ist ein moderner und offener Kanton», betonte sie, hier hätten kulturelle Traditionen ebenso Platz wie neue Formen, fügte sie hinzu.

Die Staatsrätin lobte die Vielseitigkeit im Schaffen von Javier Hagen und sprach von «Anerkennung und Ansporn», die diese Kulturpreise verkörperten. Sie seien zudem eine Bestätigung, «dass ihr auf dem richtigen Weg seid», schloss sie ihre Rede an die Adresse der Geehrten. **blo**

Freude. Javier Hagen kann aus den Händen von Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten den Walliser Kulturpreis 2013 entgegennehmen: «Diesen Preis verdanke ich vielen Menschen», sagte der Geehrte. FOTOS WB

RANDNOTIZEN

«Sollte es öfters geben»

Dass bei einer kulturellen Veranstaltung die Stühle nicht reichen, um allen Interessierten einen Sitzplatz zu bieten – glücklich der Veranstalter, dem dies passiert. Mehr Gäste als Stühle gab es am Donnerstag auch im Zeughaus Kultur. Kein Problem, fleissige Hände holten noch einige Sitzmöbel – und Betriebsleiterin Judith Bärenfaller stellte fest: «So etwas sollte es öfters geben.»

«Wichtiges in Kürze sagen»

Wie unterscheiden sich Ober- von Unterwallisern? Moderator Sebastian Glenz wies seine Unterwalliser Partnerin Marlène Rieder auf einen bestimmten Punkt hin: «Oberwalliser verstehen es, das Wichtigste in Kürze zu sagen – im Gegensatz zu euch Welschen». Er erntete damit viele Lacher im Publikum. Und auch die welsche Marlène Rieder lachte.

Von Freude bis Tränen…

Mehr als 40 Jahre Oberwalliser Kellertheater Revue passieren lassen – Schauspielerin Stefanie Ammann tat dies gekonntund unterhaltsam. Die Gründung dieser Institution lieferte ihr Grund zur Freude, Finanzsorgen liessen sie weinen, steigende Besucherzahlen lachen. Und werden sich Kanton und Gemeinde einig, wie sie das Oberwalliser Kellertheater längerfristig finanziell unterstützen wollen, dürfte nur noch Freude herrschen…

LÉONARD BERTHOLET

Mit Humor der leisen Art

Schauspieler Léonard Bertholet konnte eines Engagements wegen nicht an der Feier teilnehmen. Video sowie Film-Interview (siehe Bild) liessen ihn trotzdem präsent sein. Was sein Video – es entstand bei seinem Aufenthalt 2013 im Berliner Atelier des Kantons Wallis – zeigte: Bertholet verfügt nicht nur über Ausdrucksstärke, sondern auch über eine feine Prise leisen Humors. Er sei stets auf der Suche, sagte der Schauspieler. Man darf gespannt sein, wohin ihn dieser Weg führt.

Sarah Brunner, eine vielseitige Musikerin

Grenzen sind fliessend

Könnerin. Sarah Brunner spielt E- und U-Musik – ist also eine «Musikerin ohne Grenzen».

BRIG-GLIS | Sarah Brunner fühlt sich in der klassischen Musik ebenso zu Hause wie in jener der poppigen Art.

Den Beweis dafür lieferte sie mit dem gemeinsamen Zeughaus-Auftritt ihrer Band «The BellBottoms» und dem Ensemble «Inversa». Dieser kam gut an.

E- oder U-Musik – wo sich diese Musikerin wohler fühlt? Für Sarah Brunner keine Frage. Weil bei dieser «Musikerin mit Haut und Haar» die Grenzen fliessend sind, weil ihr das «Spiel auf seriösem Niveau» das Wichtigste verkörpert. Als Vorbild nannte sie an der Preisfeier Panflötist Hanspeter Oggier. Weil dieser es verstehe, Panflötenklänge «salonfähig» zu machen, betonte sie. Und welches Ziel sich die vielseitige Eischlerin setzt? Leute, die andere Musikrichtungen bevorzugen, mal an ein Orgelkonzert zu locken, erklärte sie. **blo**

Patrice Schnidrig und das Kellertheater

«Unglaublicher Ort»

Engagiert. Patrice Schnidrig (rechts) im Gespräch mit Moderator Sebastian Glenz: «Jeder macht alles.»

BRIG-GLIS | Seit 17 Jahren engagiert sich Patrice Schnidrig im Oberwalliser Kellertheater. Ein Angefressener also.

«Wenn es dich mal gepackt hat, dann…», begründete er dies an der Preisfeier. Was ihm diese Kleinkunstbühne bedeutet? «Ein unglaublicher Ort, an welchem man unglaubliche Sachen erleben kann», gab er zur Antwort und fuhr fort: «Das Kellertheater bietet dir die Möglichkeit, die Welt ein bisschen anders zu sehen.»

Wer sich im Oberwalliser Kellertheater in Brig engagiert, tut dies ehrenamtlich. Seit jeher schon. «Jeder macht alles», brachte der Kellertheater-Präsident auf den Punkt, unter welchem Leitsatz man sich hier seit mehr als 40 Jahren für die grosse Welt der Kleinkunst engagiert. Der positive Geist im Team mache Erfolg möglich, lobte er das ganze Team. **blo**

SAMUEL DÉMATRAZ

Mit Bildern statt mit Worten

Videokünstler Samuel Dématraz, ein gebürtiger Freiburger, setzt auf Bilder statt auf Worte, ist ein wahrer «Bild-Komponist». Diesen Eindruck hinterliess er mit jenem Video, das er im Zeughaus zeigte. Mit dem Zusammensetzen von Landschafts- und Raumbildern schuf er neue Landschaften, machte dabei Enge und Weites spürbar. Eine Arbeit, die staunen liess. Was ich dabei besonders reizvoll fand: die Abwesenheit von Geräuschen, also die Stille, welche da den Ton angab.